

Streit um Containerdorf: FU und Senat uneins

Der Wirbel um Flüchtlingscontainer an der FU in Berlin-Dahlem: Widerstand gegen geplantes Containerdorf für 260 Flüchtlinge an der Freien Universität. „Woke Fassade bröckelt“, sagt Präsident Günter Ziegler. Werden die Bedenken der Uni erhört?

Am Standort Thielallee 63 in Berlin-Dahlem plant der Senat, ein Containerdorf für 260 Flüchtlinge zu errichten, was jedoch auf Widerstand stößt. Die Freie Universität (FU) möchte dort eigentlich ein Gebäude für Lehre und Forschung errichten und fühlt sich von den Senatsplänen übergangen. Der Präsident der FU, Günter Ziegler, kritisierte, erst aus der Zeitung von den Vorhaben erfahren zu haben und betonte, dass die Hochschulleitung dem Vorhaben nicht zugestimmt habe.

Die Flüchtlingskoordinatorin Berlins, Albrecht Broemme, verteidigt die Pläne und betont, dass solange das Grundstück ungenutzt bleibe, es möglich sei, Flüchtlinge vorübergehend dort unterzubringen. Die geplante Errichtung eines Containerdorfes wird erst in naher Zukunft stattfinden, nachdem Fragen des Naturschutzes geklärt wurden.

Ende März beschloss der Senat, 16 weitere Containerdörfer in Berlin zu errichten, um dem akuten Mangel an Wohnraum für Flüchtlinge entgegenzuwirken. Die Standorte befinden sich vorwiegend im Ostteil der Stadt, insbesondere in den Bezirken Lichtenberg, Pankow und Treptow-Köpenick. Die Entscheidung, ein Containerdorf auf dem Gelände der FU zu errichten, sorgt im Netz für Spott, da die Universität als weltoffen gilt, aber Widerstand gegen die Flüchtlingsunterbringung zeigt.

Details

Besuchen Sie uns auf: n-ag.de